

Besprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **60 (2010)**

Heft 239

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

William Eisler, *Lustrous Images from the Enlightenment: The Medals of the Dassiers of Geneva, incorporating an Illustrated General Catalogue / Images chatoyantes du siècle des lumières: les médailles des Dassier de Genève, Suivi d'un répertoire général illustré*. Edited by / Edité par Matteo Campagnolo, Milano: Skira, ISBN 978-88-572-0507-6 / Genève: Musées d'art et d'histoire, 2010, ISBN 978-2-8306-0247-0, 222 Seiten, CHF. 75.–.

In den Jahren 2002 und 2005 hatte der Kunsthistoriker William Eisler, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musée monétaire cantonal Lausanne, ein zweibändiges grundlegendes Werk über die Genfer Medailleurfamilie Dassier in englischer Sprache herausgebracht. Es handelt sich um den bedeutendsten Genfer Medailleur des 18. Jahrhunderts, Jean Dassier (1676–1733) und seine beiden Söhne Jacques Antoine (1715–1759) und Antoine (1718–1780). Beide Bände umfassen zusammen 762 Seiten mit 73 Tafeln und 90 Textabbildungen. Der Bearbeiter legte damit eine umfassende Darstellung mit insgesamt 359 Arbeiten aus dem Besitz der Münzkabinette Genf und Lausanne vor. Die Katalogteile geben nicht nur das Œuvre dieser Medaillenkünstler vollständig wieder. Durch ikonographische Studien zur Symbolik der Medallensuiten kann Eisler Einflüsse von Politik und Diplomatie der Genfer Republik auf die Kunst der Medaille und ihre Wechselwirkungen zwischen dem Spanischen Erbfolgekrieg und der Régence in Frankreich nachweisen.

Die Bände haben im Hinblick auf ihre Bedeutung für die europäische Barockmedaille gebührende Beachtung erfahren. Für den deutschsprachigen Leser haben zwei Medallenspezialisten ausführliche Rezensionen beige-steuert: Ingrid Weber (GGN 38, 2003, S. 44–45; 41, 2006, S. 149–150) und Hermann Maué (SM 56, 2006, S. 122–126).

Nun wartet derselbe Autor wenige Jahre später mit einem einbändigen Werk zum gleichen Stoff und Thema auf. Das mag den Leser überraschen und bedarf zunächst einer Begründung.

So weit der Rezensent es verfolgen konnte, hoben alle Besprechungen der beiden Bände

uneingeschränkt deren medaillenkundliche, kunsthistorische und politisch-diplomatische Bedeutung für die Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts und der Genfer Republik hervor.

Dennoch waren einige Kritikpunkte nicht zu übersehen. Sie bezogen sich vor allem auf die unzweckmässige Kataloggliederung: Jedes Kapitel begann mit einer neuen Nummerierung, so dass zum Zitieren neben der Kapitelziffer und der Katalognummer auch die Seitenzahl erforderlich wurde. Weitere Gravamina betrafen die Qualität der schwarz/ weiss-Abbildungen und das Computerlayout. Auch wurde beklagt, dass die englischsprachig verfassten Bände lediglich ein knappes französisches Restimé enthielten. Schliesslich durfte man die meisten Interessenten dieser Monographie unter den französischsprachigen Lesern erwarten.

Die neue Publikation hat all diese Schwachpunkte beseitigt: Der Katalog ist durchgängig von 1 bis 359 nummeriert, bietet aber auch zu jeder Medaille die frühere Nummerierung als Konkordanz. Design und Layout (Marcello Francone, Sara Salvi) haben Kunstbandqualität, die farbigen, ganzseitigen Abbildungen (Bettina Jacot-Descombes u.a.) sind bezaubernd schön. Wie Jean-Yves Marin, Direktor der Museen der Kunst und Geschichte der Stadt Genf, in seinem Vorwort hervorhebt, liegt mit dem neuen Band erstmals eine Veröffentlichung in französischer Sprache vor, denn im Unterschied zu den früheren zwei Bänden stehen der englische und der französische Text nunmehr gleichberechtigt und ungekürzt nebeneinander.

Abschliessend sei hervorgehoben, dass der im Jahre 2010 vorgelegte neue Band zum Werk der Dassiers mit seinen 222 Seiten – davon noch 60 ganzseitige Farbtafeln – gegenüber dem Zweibänder zwar deutlich reduziert ist. Diese Verringerung im Umfang mündet dem Nutzer des Dassier'schen Werkes jedoch wie eine medaillenkundliche «Crème de la Crème». Wer seinerzeit auf den Zweibänder verzichtet hatte, sollte sich diese gehalt- wie genussvolle neue Creation zum Schaffen bedeutender europäischer Barockmedailleure nicht entgehen lassen.

Wolfgang Steguweit